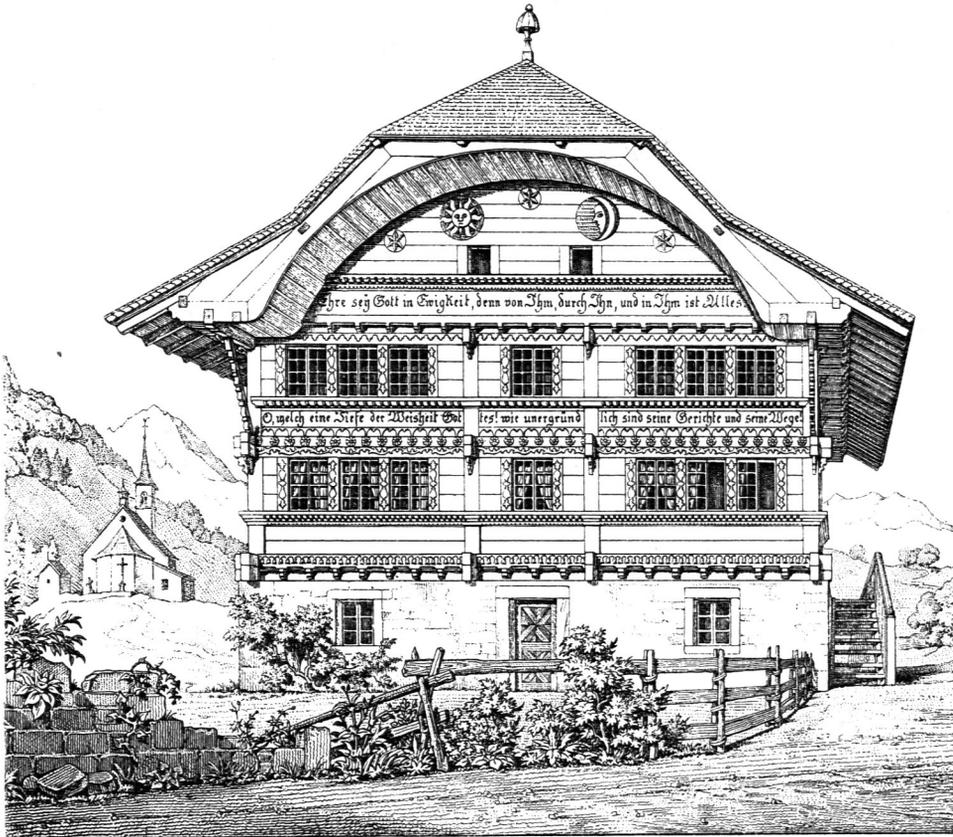


der Schweiz und auch in Süddeutschland ihre Standfähigkeit durch Strebebänder erhöht (siehe Fig. 351). Dabei liegen die Füllhölzer mit dem Gerippe auf der Innenseite bündig oder sie sind von der einen Flucht ungefähr 9 cm weggerückt, um für die Strebebänder Platz zu schaffen. Riegel sind hierbei nicht erforderlich; doch werden die Ständer aufser durch die Füllhölzer noch durch die bis an sie herangeführten Brust- und Sturzriegel der Fenster verpannt.

Bei den norwegischen Kirchen sind über die ganze Höhe der Wand hinweg-

Fig. 357.

Wohnhaus in Charmey⁴³²⁾.

reichende Streben, welche sich dicht an die Innenseite der Bohlen legen und mit diesen vernagelt sind, in Anwendung gekommen (Fig. 348).

Eine Vertreibung der Ständer wird in der Schweiz nicht für erforderlich gehalten, wenn dieselben stockwerksweise von Schwelle zu Schwelle reichen, da sie bei der im Verhältniß zur Länge sehr großen Dicke genügende eigene Standfähigkeit besitzen.

Diese Standfähigkeit wird oft durch die eigenthümliche, jedoch mit großer Holzverschwendung verbundene Querschnittsform der Ständer erhöht (Fig. 356⁴³¹⁾).

⁴³²⁾ Facf.-Repr. nach ebendaf., Serie II (Zürich 1883), Taf. 5.